

Preussischer Tageblatt

und Handels-Zeitung.

Zur Kriegführung in Ostafrika. Das Berliner Tageblatt veröffentlicht in Nr. 515 ein Urtheil aus militärischer Feder über die Expedition Selwitsch...

Die baltische Kreuzerflotte, welche in der Nummer 84 die verlaufenden Theile zusammenfasst, bereitet die Ansicht, dass bei größerer Unstetigkeit die Kreuzerflotte verfallend gewesen sei...

Ein nicht unvorteilhafter Faktor des Erfolges gegen die Arbeiter war dem geschlossenen und schüchtern Auftreten Wilhelms auszuführen.

Den unruhig feindlichen Stämmen im Innern gegenüber stellt sich die Sache jedoch anders. Der Annahar ist so lang, das er unbedeutend frühzeitig bemerkt wird, die Bewusstheit des Gegners übertrifft die unsere, Schnellkraft des Vordringens beträgt somit nicht mehr den hohen Werth von früher...

In der Savanne wie in den lichten Waldungen mühen Seitenpartien sich davon überzeugt zu haben, dass keine feindlichen Kräfte in der Nähe des Lagers seien. Drei Mann pro Patrouille genügen. Der Bedarf an Patrouillen wechelt je nach Gelände und Länge der Marschkolonne...

Man sieht, der ostafrikanische Kriegsmann entwickelt hier dieselben Anzeichen und Lehren, wie wir in Nummer 115, und der Vorfall Selwitsch dürfte wohl Veranlassung werden, dem Aufklärungsdienste in Ostafrika höhere Aufmerksamkeit zuzuwenden.

Wahr, das Sengen und Brennen äußert sich das W. W. wie folgt: Sehr häufig weicht der Gegner dem Kampfe überhaupt aus, obwohl nicht anders übrig, als dem ostafrikanischen Brauch folgend, sein Eigentum, soweit man dessen habhaft wird, zu vernichten, die Niederlassungen abzutrennen. Was nicht...

Römischer Brief.

(Von unserem Korrespondenten.)

W Rom, Mitte Oktober. (Römisches Wochenblatt.) Die Pfingstfeier waren Gott sei Dank, vorbei, und die schönsten fränkischen Wägen mit ihren originalen schwarz-weißen Weissen und ihrem eleganten Abb-Modus wieder zurückgefahren über die Alpen...

Die Pfingstfeier waren Gott sei Dank, vorbei, und die schönsten fränkischen Wägen mit ihren originalen schwarz-weißen Weissen und ihrem eleganten Abb-Modus wieder zurückgefahren über die Alpen... (The text continues with a detailed account of the Pfingstfeier and related events in Rome.)

nahme nach dieser Seite hin verkehren die Leute nicht, denn sie haben sie selbst mitgehabt. Alles gegen feindliches Eigentum im Kriege ist in ihren Augen gleichbedeutend mit Schwäche, während die Vernichtung jenes Besitzes den Sieg bedeutet...

Der Entwurf eines Volksschulgesetzes ist fertiggestellt und liegt nunmehr dem Staatsministerium vor. Was über dasselbe fröhen? Zwar die von dem Kultusminister geforderte Volksschulregulierung erfolgte? Diese Fragen werden zur Zeit in Lehrerkreisen erörtert, wobei man sich sehr geringen Hoffnungen. Dem Schulgesetzentwurf des Herrn v. Jolly nicht man allgemein mit noch geringerer Zustimmung eine befriedigende Lösung der Hauptfragen entgegen als dem feines Verordnungs des Ministers zum Centrum ist bedauerlich...

Man schreibt uns aus Wien: Es sind schon mehrfach Berichte von dem letzten Vertriebe, welches hinsichtlich der Einheitlichkeit der Länder, besonders Österreichs und Deutschlands bezieht, bekannt geworden; und wie zwischen den...

Seren taleten, die Champagnerpropheten hielten und die Toaste flogen auf Seine Heiligkeit auf den 'Pape-Roi', dem französischen Wägen wieder sein heiligstes Rom zurückgehen werden; Toaste auf alles Mögliche und Unmögliche, bis man guter Pilgermann gefühlt und nach Köln zur Thüre schickte. Und solche Pilgerfahrten haben nicht...

Wir trafen von Pilger-Originalen. Da sei nur der göttliche und schmutzige Pöbel genannt, der in zerlumpter Kleidung, die Schürmühle auf dem Kopf wie geflügeltem Haupte, unter der Führung seines Kaplans herdenweise von Straße zu Straße zieht. Das ein solcher Geist den Römern nichts zu verdienen giebt und darum nicht gerade zu enthusiastischen Empfang herausfordert, bedarf wohl keiner näheren Begründung. Dann taucht auch noch da und dort der Jesu und die buntegeflügelte Jade eines - wie der Pöbel gleichfalls vorwärts herbeigehenden - katholischen Albaner auf, der...

beiden Generalstäben, so ist man auch zwischen den beiderseitigen Dienstleistungen in schiefen Dingen in dauernder und intimer Fühlung. In manchen Punkten, welche früher jeder Stand mit größter Beforgnis vor den Willen eines Fremden hätte, hat man sich sogar gegenseitig Anstalt ertheilt, der Eine dem Anderen die Ergebnisse der Verträge u. s. w. vermittelt. Dieses intime Verhältnis geht soweit, daß heute ohne sonderliche Schwierigkeiten ein gegenseitiger Anstalt unter den höchsten Truppenführern erfolgen konnte, ohne daß man Erlaubnis beider Seiten hätte, und wohl nie sind Österrische und Österrische Dienstleistungen so unter sich verflochten gewesen, wie in der Gegenwart, und auch nie so stark. Was aber ganz unbedeutend ist, ist der Umstand, daß der Kommandeur der preussischen Kavallerie-Regimente Schirch auf's Wirkende dieses Sommers vier Wochen in Wien verweilt hat, um sich genau über den dortigen Stand aller die Kavallerie betreffenden Dinge seit der großen Zahl von Erfindungen und Neuerungen, die in neuerer Zeit gemacht worden, durch eigenen Augenschein zu unterrichten. Derartige Besuche wurden zwar auch früher gemacht, allein die Besuche blieben immer in einer gewissen Entfernung, während man jetzt dem Stand der Kavallerie in Österrich näherungsweise ist. Der preussische Kommandeur soll im Ganzen einen sehr günstigen Eindruck von dem Gesehenen erhalten haben; freilich einzelne Mängel haben sich ihm nicht entgehen, über die auch in Wien keine abweichende Meinung abhobelt, deren Befreiung ohne Geld aber nicht zu erwarten ist. Auf allen Gebieten, welche nicht lediglich vom Gelde abhängen, soll der Fortschritt ein dauernder und bemerkbarer sein. Einer der Mängel wird nun, wenn auch nicht beseitigt, so doch wesentlich gemindert. Es wurden im Jahre 1885 neun Kavallerie-Divisionen mit Batterien von je zwei Geschützen und einem Hauptmann als Kommandanten geschaffen, aber ohne das Material an Geschützen zu vermindern; es wurde nur anders gruppiert. Eine Verneuerung trat erst im Jahre 1888 ein, indem diesen neun Batterien - Divisionen weitere fünf hinzugefügt wurden, so daß deren nun 14 vorhanden sind. Diese Batterien auf veränderten Stand" sind eine Anomalie. Im Frieden erschweren sie die Ausbildung, im Kriegsfalle diesen sie erschweren die anderen auf normalen Stand" in Bezug auf die Schnelligkeit der Mobilisierung zurück. In der Ansicht aufgestellt, sie bald auf den "normalen Stand" zu bringen, ließ sich dies ohne Vermehrung der Geschütze, Mannschafte, Offiziere- und Pferdebesitzer nicht durchführen; dies aber erforderte wieder Mittel. So ist die Sache von Jahr zu Jahr hingeschleppt worden, denn die Mannschaften waren auf die Schnelligkeit in diesem Punkte nicht zu sprechen. Wie nun feststeht, werden die genannten 14 Batteriedivisionen jetzt auf den normalen Stand gebracht, so daß jede der in Kriegsfalle aufzustellenden 42 Infanterie- und Landwehrdivisionen eine vollständige Kavalleriebrigade besitzt; freilich bleibt das 15. Armeekorps noch immer ohne jede Kavallerie, und auch sonstige kleinere Abtheilungen der Organisation und des Etats scheinen erst in einer späteren Zeit beseitigt werden zu können.

Zur Zeit, da Regierungsrath Martinis nach Landrath für Schwelm war, soll Max v. Maritz in Esprohden ihm unangenehm schriftliche Berichte über Kreisangelegenheiten und insbesondere über die dem geistlichen Vornamensvermögen verordneten Fortschrittsleute geliefert haben.

Es behauptet wenigstens der frühere Kremsleitnant H. Ohl, der im April 1887, als diese Angelegenheit sich abspielte, haben sollen, Kremsleitner des Herrn Landraths war, und wurde von der gegen ihn in Folge dieser Angelegenheit erhobenen Anklage wegen Missethats von dem Schwurgericht zu Gießen am Sonntage freigesprochen. Ohl ergriff seine Flucht nach Frankreich, um sich dort zu verstecken, und wurde erst im Jahre 1890 auf die Abfahrt eines angeblichen Briefes des Max v. Maritz nach dem Landrath entdeckt, und wurde in Folge dessen wieder in Deutschland gefangen genommen.

vor dem Slaven wenigstens die größere Reinlichkeit voraus hat. Und dann die ganze afrikanische Manier von Wanderschieren - wollte sagen besetzte Wägen, Koffen und Menschenkette - die gleichfalls in E. W. das 'vivo le Pape-Roi' (es leb' der Papst-König), das sie nicht verstanden, auf Kommando munter mitgebrüllt. Am interessantesten, meistfeinsten, ist immer noch der echte Pilger, der die mittelalterliche Gittelte mit sich führt und der nicht einmal eines Patentes bedarf, um vor Nachahmung geschützt zu sein. Nur in ganz vereinzelten Exemplaren tritt so ein Sonderling auf, gekleidet in hässlichem Wägen, wie Zannhäuser, da er nach Rom zieht; hauptsächlich aber der breite Wägenfahrer über den Rücken hängend, in der einen Hand den Pilgerstab mit der Rückseite, in der anderen ein auf die Schulter aufgesetztes schwarzes Kreuz. Nur zwei oder drei solcher echten Pilger sind mir im Lauf der letzten Jahre begegnet; es waren durchwegs Spanier, die ganz dieselbe Manier gemacht hatten: von ihrem Heimatlande zu Fuß durch Frankreich nach Rom und dann weiter ins heilige Land; und dann auf demselben Wege wieder zurück nach Spanien. Die armen Leute sehen mager und elend aus, wie Scheite, aber ein seltsam mystisches Feuer glüht aus ihren tiefliegenden Augen - das alles hindert aber nicht, daß die römischen Gesinnungen hässlich und jökend den eigentümlichen Erscheinungen folgen und daß sich - ich erinnere mich der Thatsache ganz genau, es war im Borgo, umher der Engelsbrücke - ein des Weges kommender Maniergeist fast unwillig und mit dem Ausdruck der Scham zur Seite wandte, als der diebeu Anwandelt ihm die bringende Hand fassen wollte. Auch dies ein Zeichen der Zeit. Von Heiligen und christlichen Festen zur modern europäischen Geisteswelt, die ihre hohe Schule in Bezug des geistlichen ist nur ein Schritt. Sie erinnern sich der letzten Ergebnisse einer spirituellen Science in Neapel (conf. E. T. Nr. 485) an der Professor Lombroso aus Turin, der behauptete italienische Anthropolog und Phisiker, theilnehmend, und zwar mit dem Erfolge einer halben Befreiung. Es war im Protokoll der Sitzung, mit Beiligung Lombroso und vier oder fünf anderer Professoren, mit...